

Blogger Relations? Neue Pfeifentabake rezensieren?



Ich bin ja sehr gespannt, wie Sie – liebe Leser dieses Blogs – auf diesen, meinen neuen Beitrag reagieren werden. Ich könnte mir vorstellen – und ein Bissel wünsche ich mir das insgeheim auch – , dass dieses Thema so sehr polarisieren wird, wie die Fragen: „filtern oder nicht“, „Zippo oder Streichhölzchen“ und ob Dunhills preiswerte Pfeifen sind.

Heute erreichte mich ein dicker Briefumschlag mit zwei Tabakpouches. Absender eine Kommunikationsagentur im Auftrag von MacBaren. Ein kleines Kärtchen lag dabei „Viel Spaß beim Probieren“

Na, bekommen die ersten schon Schnappatmung?

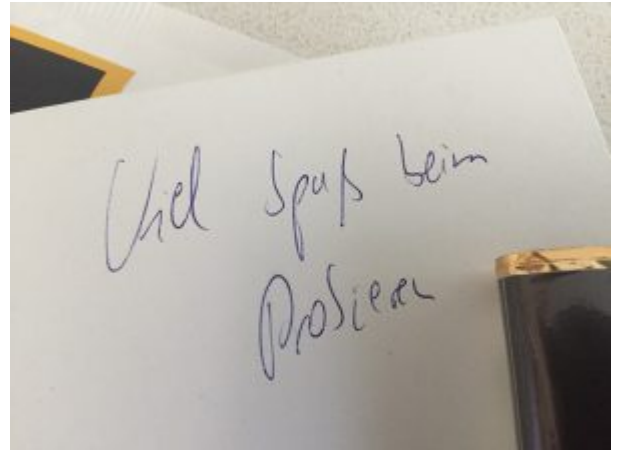
Werbung im Blog? Bezahlte Rezensionen? Redaktionelle Werbung! Gar Schleichwerbung!!!!

Also zunächst einmal haben die Herrschaften von Mac Baren und ihr Distributor Arnold André mit ihrer Agentur alles richtig gemacht. Sie haben mich als Impressums-Kontakt dieses Blogs freundlich und sehr zurückhaltend kontaktiert und höflich gefragt, ob sie mir Pressemitteilungen zu Produktneuheiten zusenden dürfen. Ich habe jahrelang selber Social Media Relations gemacht und bin offen für solche Anfragen, warum auch nicht, ich musste mich ja zu nichts verpflichten.

Nach längerer Pause kam dann die erste Pressemitteilung und ein paar Tage später sogar zwei Pouches zum Verkosten. Da stand jetzt NICHT: „*Sehr geehrter Multiplikator, wir würden uns über eine sehr positive Rezension in Ihrem überaus*

reichweitenstarken Pfeifenblog freuen“, sondern lediglich und das auch noch mit Hand geschrieben: „Viel Spaß beim Probieren“

Mir hat das Vorgehen gefallen. PR ist wichtig, Werbung nötig und der Umgangston war aus meiner Sicht genau getroffen. Blogger sind Zicken, das wissen auch die Kollegen von der Agentur Headware.



Man könnte vielleicht sogar geschmeichelt reagieren, zeigt

es doch, dass der Pfeifenblog im Mainstream angekommen ist, dass uns die „Industrie“ ernst nimmt. Ich nicht, ich kenne unsere Zugriffszahlen, ich weiss dass wir ein wichtiges Medium geworden sind. Wir sind der „Longtail“ der lange Schwanz der Nischenkommunikation. Wir haben keine Streuverluste, alle unsere Leser rauchen Pfeife, wir sind wichtig: Ist so, basta!

Also was ist nun zu tun? Ich finde wir sollten die Tabake rauchen, verkosten und auch eine Rezension über sie schreiben. Wir schreiben dauernd Rezensionen, das sind unsere wichtigsten Themen. Bisher haben wir allerdings alle Tabake, die wir besprochen haben, käuflich erworben. Wir haben das immer so gemacht, auch wenn uns Pfeifen Huber in München zum Beispiel, die eigenen Tabake auch jederzeit zur Rezension kostenlos überlassen würde. Wir bezahlen dort schon seit Jahren für unsere Rauchwaren, wenn nicht gar seit Jahrzehnten. Warum sollte sich das ändern, nur weil wir jetzt Pfeifen-Blogger sind?

Aber das ist jetzt etwas anderes, diese „Verbindung“ entstand neu und auf einer anderen Basis.

Trotzdem haben wir jetzt ein Problem, denn anders als bei den Tabaken, die ich mir beim Huber im Tal oder anderswo kaufe und hier dann bespreche, habe ich mir diese beiden nicht selber ausgesucht.

Jetzt lese ich folgende Beschreibungen aus der

Presseinformation:

Während bei der Amphora Special Reserve No. 2 feine Noten erlesener Kirschen Duft und Geschmack verfeinern, stehen bei der Amphora Special Reserve No. 8 exotische Früchte im Vordergrund.

„Kirschen? exotische Früchte?“ da steht jetzt leider nicht: *„kräftige englische Mischung mit rassigem Latakia“* oder *„starker Virginiaflake mit einer tüchtigen Portion Louisiana Perique“* ...



Jetzt weiss ich natürlich, dass ungefähr 90% aller Pfeifenraucher aromatisierte Tabake bevorzugen, aber bei uns drei Autoren, ist keiner dabei. Weder Bodo, noch Peter, werde ich zu einer Rezension bewegen können, trotzdem hätte ich gerne, dass hier eine erscheint.

Ist das nicht eine tolle Gelegenheit, neue Autoren hier im Blog zu akquirieren?

Wer möchte eine Rezension über die beiden neuen Tabake von Mac Baren schreiben?

Ich wünsche mir eine faire und überparteiliche Rezension. Sie sollte von jemandem geschrieben werden, der gerne „Aromaten“ raucht, denn nur so, bekommen unsere Leser einen vernünftigen Eindruck diese beiden neuen Tabake.

Was meinen Sie lieber Leser? Haben Sie Lust die beiden Tabake zu rezensieren, oder sind Sie der Meinung, dass solche von Tabakherstellern angestossenen Beiträge, hier nichts zu suchen haben?

Bewerbungen, Zustimmung und wüste Beschimpfungen, wie immer in

den Kommentaren ...

St. Bruno Flake



Ich habe eine Schwäche für Tabak-Legenden. Obwohl schon einige helle Strähnen mein immer schütter werdendes Haupthaar zieren, bin ich für einige von ihnen viel zu jung. Ob es nun der Balkan Sobranie, der original Three Nuns, oder eben der St. Bruno sind, ich

habe sie im Original nicht mehr erlebt. Als der Bernhardiner für die St. Bruno Werbung im Fernsehen lief, durfte ich weder Pfeife rauchen noch fernsehen.

Über einen kleinen Umweg über den Atlantik und zurück, hat ein Doserl des St. Bruno Flakes aus Dänemark zu mir gefunden. Wie viele andere Tabak-Marken, hat auch der St. Bruno eine bewegte Geschichte hinter sich. Ursprünglich von Ogden aus Liverpool, wurde er eine zeitlang in Dublin hergestellt, dann bei der Scandinavian Tabak Group und ist schliesslich in seiner modernen Form bei McBaren gelandet. In diesem [Blog](#) kann man die Geschichte des Tabaks sehr schön nachlesen, deshalb will ich sie nicht nochmals wiederholen, sondern mich auf die Beschreibung des Tabaks konzentrieren.

Die Dose ist schlicht, gelb und schön. Kein Warnhinweis verschandelt ihr Äusseres. Sie kommt mir etwas schmaler vor, als die normalen Mac Baren Dose. Der Inhalt sind 1.75 Oz perfekt geschnittener Flake. Dunkel und durchzogen mit einigen etwas helleren Adern. Auf der Dose steht „A distinctive blend

of smooth Virginia an other fine leaf“ Virginia also und andere Blätter ... Sehr aufschlussreich!



Es ist ein warmer Sommerabend. Ich bin Gast auf einem größeren Familienfest und habe es geschafft in dem großzügigen Anwesen des Gastgebers einen einsamen Deckchair in einer stillen Ecke des Gartens zu ergattern. Ich bin ganz allein, die Meute vergnügt sich anderswo. Mein schlechtes Gewissen für mein Absentieren hält sich in Grenzen. Ich bin mir ganz sicher, dass das der perfekte Rahmen für eine erste Pfeife St. Bruno ist. Ich öffne die

Dose mit einem 2 Kronen Stück, welches ich in den Taschen meinen Leinenanzugs gefunden habe. Der Duft, der mir aus der Dose entgegen schlägt ist ganz eindeutig Essig. Meine erste Assoziation ist „Salt&Vinegar“ Crisps. Dabei fällt mir natürlich spontan Guinness ein, aber nur weil ich es immer in Verbindung mit diesen Chips genieesse, das ist es aber nicht. Eher Cider, der Duft ist süsser, nicht Salt&Vinegar sondern Zucker&Essig ... ich werde vorsichtig. Ich fische eine Savinelli Prince aus meinem Jackett, knicke, falte und stopfe eine Flakescheibe hinein. Der Oldboy Mechanismus klickt, und ich nehme erste Züge aus meiner Pfeife. Kinder schreien und spielen irgendwo in der Ferne. Der Essig ist auch im Rauch, mir gefällt das sehr gut. Die Süße ist dezent im Hintergrund, sie erscheint mir natürlich und nicht zugesetzt. Ich lege den Panamahut zur Seite und blicke gedankenverloren durch das Blätterdach des grossen Baumes unter dem ich liege. Ich spüre in der nächsten halben Stunde, diesen „anderen feinen Blättern“ nach, die mir auf der Dose versprochen wurden, bis mein Fernbleiben von der allerbesten Ehefrau bemerkt und gerügt wird.



St. Bruno Flake – Das Original

Foto (c) Bodo Flakenried

Ich behaupte Perique ist dabei und dark fired Kentucky, denn der Tabak ist sowohl süffig, als auch gehaltvoll. Das säuerliche Aroma bleibt bis zu letzt und schmeckt mir sehr gut.

Während ich dieses Review schreibe, habe ich die Dose aufgeraucht. Ich habe sie im Studierzimmer, im Atelier, im Biergarten und auf der Terrasse geraucht. Überall hat mir der Tabak zugesagt, hat mich aber nicht vom Hocker (Deckchair) gehauen. Ein kultivierter Rauch mit dezentem Aroma. Ich bin kein großer Mac Baren Raucher, deshalb kann ich nicht viel über den so oft beschworenen Stallgeruch des Herstellers sagen, aber mir kommt es schon so vor, als hätte ich dieses spezielle Aroma schon öfter gerochen.

Auch den Original St. Bruno habe ich leider nie verkostet. Ich zähle diesbezüglich auf Experten, die dazu kommentieren könnten.